Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

11. Jahrgang 2012 / Ausgabe Dezember (22)

2012 – 50 Jahre SDW im Kreis Groß-Gerau

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden des Kreisverbandes der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Der Vorstand

In dieser Ausgabe

Vorwort
Termine 1. Halbjahr 2013
Typisch Mönchbruch – eine Radtour der etwas anderen Art
Neue Wege der Kommunikation
Landeslager der Waldjugend Hessen 2012 in Groß-Gerau
Kochecke
Baum des Jahres 2013
Waldlexikon
Wissenswertes
Zum Schluss
An unsere Leser
Impressum
Eindrücke aus dem Jubiläumsjahr

Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer !

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Puh – nun ist es fast geschafft!! So könnte vielleicht mancher im Vorstand der SDW im Rückblick auf das Jahr 2012 im Stillen denken.
Ja, es waren anstrengende und arbeitsreiche Wochen und Monate, die nun hinter uns liegen. Auch in diesem Jahr, in dem wir ja bekanntlich das 50-jährige Bestehen unseres Naturschutzverbandes begehen können, haben wir uns bemüht, eine Vielzahl von Veranstaltungen und Terminen zu bestreiten. Wir waren mit Führungen und Veranstaltungen in Sachen Wald- und Naturschutz unterwegs, konnten die hessische Waldjugend zum Landeslager als unsere Gäste begrüßen und haben erfreulicher Weise wieder viele Menschen für den Lebensraum Wald interessieren und hoffentlich auch sensibilisieren können.

Unsere waldpädagogische Arbeit nimmt immer mehr Gestalt an und wir erhalten zunehmend Anfragen von Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen, die sich für das Thema Wald interessieren und die SDW Groß-Gerau dabei als fachkompetenten Ansprechpartner wählen. Das ist es, was wir mit unserem Einsatz der letzten Jahre erreichen wollten und diese Bestätigung tut uns gut. Erfreulich sind auch unsere Mitgliederzahlen. Es könne zwar niemals genug sein, aber entgegen dem allgemeinen Zeitgeist im Vereinswesen schaffen wir es, von Jahr zu Jahr die Zahl unserer Mitglieder leicht zu steigern. Mich persönlich erfüllt diese Entwicklung mit einem gewissen Stolz, zeigt sie doch, dass unsere Bemühungen um Wald- und Naturschutz wohl in die richtige Richtung gezielt haben und nun nach vielen Jahren der Vorbereitung die verdienten Früchte bringen. Das alles geht allerdings nur, weil im Vorstand der SDW und im Kreise der aktiven Unterstützer unserer Arbeit Menschen bereit sind, Zeit und Energie in unsere gemeinsame Sache zu investieren. Deshalb möchte ich es an dieser Stelle nicht versäumen, all denen, die sich in dieser tollen Weise tatkräftig für die Belange der SDW einsetzen, von ganzem Herzen für ihre Unterstützung und Arbeit zu danken. Sie alle haben maßgeblichen Anteil an unseren Erfolgen.
Im Vorstand planen wir bereits das Jahresprogramm 2013. Dabei haben wir schon für den Au-

gust die ersten Vorbereitungen für einen Familienwaldtag anlässlich der Wiedereröffnung des überarbeiteten und teilweise neu gestalteten Waldlehrpfades „An den Eichen“ in Angriff genommen. Hier arbeiten wir mit der Stadt Mörfelden-Walldorf und dem Landesbetrieb Hessen-Forst in sehr erfreulicher Weise Hand in Hand. Die Tagesfahrt des kommenden Jahres soll uns nach Trier in den dortigen Stadtwald führen, wo die „Bäume der Welt“ in einem Baumlehrpfad versammelt sind und im September wird der Arbeitskreis „Wald, Naturschutz und Jagd“ des SDW-Bundesverbandes bei uns zu Gast sein.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie und Ihre Familien an den Veranstaltungen der SDW Groß-Gerau im kommenden Jahr als Gäste begrüßen dürfen. Und denken Sie bitte immer daran: Wir können niemals zu viele Mitglieder sein. Deshalb setzten Sie sich bitte auch innerhalb ihres Familien- und Freundeskreises für eine Mitgliedschaft in der SDW ein.

Herzliche Grüße und ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ihre
Friederike Heislitz

Termine 1. Halbjahr 2013

17.2.2013 - Naturbüchertag in der Rudolfsruh
19.3.2013 - Baumpflanzung „Allee der Bäume“
20.3.2013 - Jahreshauptversammlung
27.4.2013 - Landesdelegiertenversammlung
28.4.2013 - Waldbegehung
21.7.2013 - Waldbegehung; Thema „Kräuter“
24.8.2013 - Einweihung neuer Waldlehrpfad „An den Eichen“
21.9.2013 - Jahresfahrt des KV zum Forstamt Trier, Städtetour und Arboretum der Welt

In der Terminliste sind die Unternehmungen mit den Kindergärten und Schulen nicht mehr vermerkt. Sollte Interesse an der Teilnahme an solchen Veranstaltungen bestehen, senden wir Ihnen gerne eine erweiterte Terminliste zu.
Die Terminplanung für das Jahr 2013 ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Tagespresse und unsere Aushänge in Mörfelden-Walldorf.

Typisch Mönchbruch – eine Radtour der etwas anderen Art

Herbst 2012, die letzten schönen Tage des Oktobers bereiten uns noch ein letztes Mal sonnige Stunden, alle zieht es vor die Tür, um noch einmal Licht und Wärme zu tanken, bevor die langen dunklen Wintertage uns die Möglichkeit geben, zur Ruhe zu kommen. Die Natur trägt bereits ihr buntes Herbstkleid und der Jahresablauf hat in diesen Tagen die Damwildbrunft in Mönchbruch auf dem Programm. Grund genug, sich an einem erstaunlich milden Oktobermorgen um 7:00 Uhr am Eingangstor am Jagdschloss Mönchbruch mit den Fahrrädern zu treffen.

Es ist noch tief dunkle Nacht, als wir zu dritt losfahren und uns ganz der bewährten Führung von Frank Stephan anvertrauen. Er ist als langjähriger und begeisterter Natur- und Waldliebhaber mit den Wegen und Stegen in diesem Naturschutzgebiet auf das Beste vertraut und führt uns in Richtung Hochspannungstrasse in der Nähe der Startbahn 18 West. Ein merkwürdiges Gefühl, in dieser Finsternis die Mönchbruchallee zu befahren. Seit vielen Jahren vertraut, erscheint sie mir im Dunkeln des frühen Morgen doch fremd und ein bisschen unwirklich. Nach kurzer und schneller Fahrt erreichen wir den Querweg, der uns zum Waldrand führen wird. Wir steigen ab und versuchen erst einmal, die Augen an die Lichtverhältnisse zu gewöhnen. Es wird langsam hell und so erkennen wir zunehmend die Konturen, die uns umgeben. Seit einiger Zeit schon begleitete uns das besondere Geräusch dieser Jahreszeit, das Röhren der Damhirsche. Von Zeit zu Zeit hören wir auch schon mal heftige knallende Geräusche, wenn zwei der Hirsche sich nicht mehr aus dem Weg gehen, sondern im wahrsten Sinn des Wortes zusammenkrachen.

Langsam und mit Bedacht schieben wir unsere Räder in Richtung Waldrand und je näher wir kommen, desto lauter werden die Geräusche. Rechts vor uns auf einem umgelegten Baum sitzt bereits ein Naturfotograf. Bewaffnet mit Kamera und Stativ, ist er auf der Jagd nach guten Bildern. Es werden in den nächsten Minuten noch einige seiner Kollegen hinzukommen, die Stelle ist unter Fotografenkollegen anscheinend bekannt und beliebt. Schemenhaft sehen wir auf der Freifläche unterhalb der Hochspannungsleitung die Tiere stehen, für die es uns so früh in den Wald getrieben hat. Noch aber hört man sie mehr, als dass man sie sehen kann. An Hand der Geräuschkulisse können wir recht genau verfolgen wo die Hirsche gerade entlang ziehen und wann sie auf einen Rivalen treffen, dem sie nicht mehr aus dem Weg gehen wollen. Wieder und wieder knallt es auf der Fläche vor uns. Die Morgendämmerung nimmt zu und nun erkennen wir mehr und mehr was wir bisher überwiegend nur gehört haben. Verstreut über die gesamte Fläche haben sich ca. 20 stattliche Damhirsche eingefunden. Es muss bereits eine lange Nacht für die Tiere gewesen sein, denn etliche liegen im hohen Gras und ruhen sich von den nächtlichen Bemühungen um die Weibchen (waidmännisch: Kahlwild) aus. Andere hingegen sind in Sachen Vermehrung unermüdlich auf den Beinen und versuchen durch gewichtiges Schreiten und lautes Röhren die anwesenden weiblichen Tiere von ihren Qualitäten zu überzeugen. Und das müssen sie auch, wollen sie durch die Paarung mit den Weibchen doch ihre Gene weitervererben und nur darum geht es bei diesem beeindruckenden Spektakel. Das Wild

lässt sich bei seinen Treiben von uns in keiner Weise stören. Hinter uns ziehen immer wieder mal vereinzelte Hirsche auf den Brunftplatz, um sich in das Geschehen mit einzubringen, andere ziehen sich zurück, scharren keine 50 Meter hinter uns, direkt neben dem Weg, ihre Brunftkuhle und legen sich dort sichtlich erschöpft nieder. Wir haben reichlich Zeit und Gelegenheit, mit dem Fernglas in aller Ruhe die imposanten Hirsche bei ihrem Werben zu beobachten. Zwischen ihnen ziehen immer wieder vereinzelt oder in kleinen Gruppen das Kahlwild durch. Nach und nach jedoch ziehen sich die weiblichen Stücke weitere in den Wald zurück und dem Gesetz der Natur folgend, wandern die männlichen Bewerber hinter ihnen her. Nun spielt sich das Spektakel mehr im Waldesinneren ab, aber dank der lichten Waldstruktur können wir auch hier noch beeindruckende Beobachtungen machen. Es ist mittlerweile ganz hell geworden und die täglichen Besucherströme im Mönchbruch setzten ein. Zeit für uns, mit den Rädern wieder Richtung Jagdschloss zu fahren und dieses tolle Erlebnis zu beenden. Es war eine Radtour der etwas anderen Art und wird uns mit den großartigen Bildern und Eindrücken, die wir sammeln konnten, noch an vielen Winterabenden in der Erinnerung begleiten. Wenn wir uns dann nicht mehr so ganz richtig erinnern können, hat Frank zum Glück mit seiner Kamera einen kleinen Film darüber gedreht, den Sie sich alle auf der JHV der SDW im nächsten Jahr gemeinsam mit uns ansehen können. (hz)

Neue Wege der Kommunikation!

Es würde uns die Zusendung von Informationen, und damit unsere Arbeit ganz erheblich erleichtern, wenn wir Ihnen Nachrichten per Mail zukommen lassen könnten. Wenn Sie also eine eigene Mailadresse haben, schicken Sie uns doch bitte unter sdw-gg@gmx eine Nachricht, damit wir Sie in unseren Verteiler aufnehmen können. Sie erhalten dann aktuell auch die Informationen über die Termine der SDW-Veranstaltungen und ähnliches.
Herzlichen Dank!
Hatten Sie in der letzten Zeit schon mal Gelegenheit unsere neue Internetseite

www.sdw-gg.de

zu besuchen?

Landeslager der Waldjugend Hessen 2012 in Groß-Gerau

Der Sommer ist da, wer Schüler ist, hat das große Glück und schon Ferien. Und die Vorfreude auf das Landeslager (kurz Lala) wächst, aber Geduld ist angesagt, denn das Lager findet erst in der letzten Ferienwoche vom 4.- 11.08. statt. Doch dann ist es soweit, das Lager beginnt.
Es ist Samstagmorgen, der Lagerplatz füllt sich langsam mit ca. 150 Waldläufern aus ganz Hessen und auch Gäste aus anderen Landesverbänden treffen nach und nach ein. Zelte werden aufgebaut und so stehen bald zahlreiche Kothen und Jurten. Das Gerüst steht und so fangen die Gruppen langsam an, sich „häuslich“ einzurichten. Kochstellen werden gebaut, Feuerholz geholt, das Gruppenmaterial an seinen Platz geräumt und natürlich werden Isomatte und Schlafsack ausgebreitet. Bis alles gemütlich ist, ist der Abend herangerückt. Glück gehabt, es gibt Zentralverpflegung, die SDW Kreisverband Groß Gerau lädt die Waldjugend ein. Es gibt lecker Kartoffelsalat und Würstchen.
Im Anschluss folgt die offizielle Lagereröffnung: Begrüßung durch die Lagermannschaft und die SDW.

Das Lagermotto: „Hoch hinaus“ - Und schon geht es los.

Am Sonntag gibt es eine Waldolympiade für die Wildlinge (die jüngsten Teilnehmer) und jeder von ihnen möchte „Hoch hinaus“ und so wird an verschiedenen Stationen (wie z.B. Pfeil und Bogen schießen, den Bäumen näher kommen) das Beste gegeben.
Nachdem alle Stationen bewältigt sind, gibt es noch Zeit, die nähere Umgebung zu erkunden und so ist es nicht mehr lange bis zur all abendlichen Singerunde am Lagerfeuer.
So spannend wie es angefangen hat, geht es auch den Rest der Woche weiter.
Montag gibt es einen Kochwettstreit „Beflügelt eure Sinne“, bei dem kleine Gruppen (alle unter 15 Jahren) ihre Kreativität unter Beweis stellen können; mit, von der Lagermannschaft zur Verfügung gestellten Lebensmitteln, kann jeder zeigen, was er am Herd / Feuer denn so kann.
Am Dienstag beim Forsteinsatz packen alle kräftig mit an, schließlich wollen wir auch im Naturschutz „Hoch hinaus“. Und so werden alle Arbeiten unter fachmännischer Anleitung erledigt. Belohnt werden diese Mühen am Abend mit dem so genannten „Hessen Fressen“, d.h. jede Gruppe kocht etwas, diesmal unter dem Motto „Aus der Region“. Anschließend treffen sich alle und jeder hat die Möglichkeit, jedes Essen zu kosten; also ein riesiges Büfett.
Mittwoch ist der Tag der Arbeitsgemeinschaften und der Ausflüge. Und so geht es an verschiedene Stellen „Hoch hinaus“ oder man kann zumindest schauen, wie es für andere „Hoch hinaus“ geht. Während auf dem Lagerplatz gewerkelt, gespielt, gebastelt und gelernt wird, besucht ein anderer Teil von uns den Frankfurter Flughafen. Nach dem sich alle Ausflügler ein eigenes Bild vom Flughafen gemacht haben, gibt es noch eine spannende Diskussionsrunde, u. a. mit dem Flughafenförster. Alle sind ein bisschen müde vom Tag, doch zum Glück ist bunter Abend. So kann man sich zurücklehnen und entspannt das Programm genießen.
Donnerstag dann steht das „Haijk“ auf dem Programm. Die Gruppen machen sich zum Start bereit und los geht es mit dem Geländespiel. Rund um den Lagerplatz gibt es verschiedene Stationen an denen die Wildlinge ihr Können unter Beweis stellen. Gefragt ist Wissen um den Bereich

Natur und Technik, aber ebenso Geschick und Ausdauer. Und so bewältigen die Gruppen Aufgaben, wie Sandburgen bauen, Vögel bestimmen und eine Bachüberquerung, ohne Probleme. Müde und erschöpft aber glücklich kehren alle wieder zu den Zelten zurück und lassen den Abend in gemütlichen Singerunden ausklingen.
Freitags gibt es die Möglichkeit, noch einmal an AG´s teil zu nehmen. Andere nutzen die Zeit, um sich auf den Singewettstreit am Nachmittag vorzubereiten. Der Singewettstreit „Himmlische Töne“ bietet allen Gruppen die Möglichkeit, ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen und so konnten die Zuhörer zahlreiche Vorstellungen genießen.
Und schon ist der Abschlussabend da. Bei einer kleinen Wanderung zum Landesfeuer kann jeder sich noch einmal ein paar Gedanken zum vergangenen Lager machen. Am Ziel angekommen wird das Landesfeuer gemeinsam entzündet. In dieser feierlichen Stimmung werden mit der Halstuchverleihung wieder viele in den Kreis der Waldläufer aufgenommen. Ebenso werden die Sieger der Wettstreite gekürt und Preise sowie Wanderpokale überreicht. Gemeinsam lässt man bei Gesang und Gitarrenspiel das Lager ausklingen.
Samstag ist auf dem ganzen Platz hektisches Treiben ausgebrochen. Es wird abgebaut, gepackt und aufgeräumt. Nach einer gemeinsamen Abschlussrunde wird der Heimweg angetreten. So blicken wir auf ein wunderschönes Lager zurück. Das Wetter war toll, die Stimmung gut und Langeweile konnte gar nicht erst aufkommen. Horrido.

PS: Aber nach dem Lala ist vor dem Lala und so beginnen die neuen Vorbereitungen.

Für das vergangene Lager gilt es aber noch, vielen Dank zu sagen an die SDW Kreisverband Groß-Gerau für die Einladung und die tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und auch an dieser Stelle noch mal: Gratulation zum 50-jährigem Bestehen!

(Text: Hessische Waldjugend)

Kochecke

Schmand-Torte

250 g Mehl, 70 g Zucker, 1 Ei, 1 P Vanillezucker
Knetteig herstellen. Eingefettete Springform damit auslegen.
750 g Magerquark
400 g Schmand
250 g Zucker
2 P Vanillepuddingpulver
1 P Vanillezucker
1/2 Tasse Oel
400 ml Milch
alles miteinander verrühren und flüssig in die Form gießen, bei 175° C. ca. 90 Minuten backen, im ausgestellten Backofen ruhen lassen. Später äußeren Ring abnehmen und 10 Stunden ruhen lassen, erst dann verzehren. Die Ruhezeit ist wichtig, deshalb kann man diesen Kuchen so gut am Tag vorher backen, dann schmeckt er am besten. (hz)

Baum des Jahres 2013

Der Wildapfel

Der Wildapfel ist der Baum des Jahres 2013. Die heimische Baumart ist eine vergessene Schönheit und vom Aussterben bedroht, begründet die Dr.-Silvius-Wodarz-Stiftung ihre Entscheidung. Der kleine unscheinbare Obstbaum wächst am Waldrand und fällt meist nur in der Blütezeit ins Auge. Der Wildapfel (Malus sylvestris) ist in nahezu ganz Europa verbreitet, kann aber mit anderen Waldbaumarten kaum konkurrieren. Er ist sehr lichtbedürftig und fühlt sich daher am Waldrand und in freien Gehölzinseln am wohlsten. Es ist nicht einfach, den Wildapfel vom teilweise auch wild wachsenden Kulturapfel zu unterscheiden. Das beste Erkennungsmerkmal sind die gelbgrünen Früchte, die im September und Oktober reif sind. Sie sind mit höchstens drei Zentimeter Dicke deutlich kleiner und runder als Kulturäpfel. Frisch sind sie ungenießbar, sehr herb und hart, sodass der Baum auch Holzapfel genannt wird. Gedörrt oder gekocht, im Tee oder als Gelee entfalten die kleinen Äpfelchen aber ihr besonderes Aroma. Übrigens stammt der Kulturapfel nach heutigem Kenntnisstand nicht vom europäischen Wildapfel ab, sondern von asiatischen Wildarten. Häufig bleibt der Wildapfel nur ein Strauch und erreicht in seltenen Fällen eine Höhe von zehn Metern. Er blüht kurz nach dem Austrieb der Blätter Ende April bis Anfang Mai und seine weiß bis rosa leuchtenden Blüten sind ein einzigartiger Anblick. Dabei blühen viele Äste nur alle zwei Jahre, sodass die Blüte in der Regel nicht die gesamte Krone erfasst. Die Holzäpfelchen werden gerne von Wild, Kleinsäugern und Vögeln gefressen, die für eine weite Verbreitung der Samen sorgen. Die Blüten sind auch Bienen- und Hummelweide.

(Quelle: Pressemitteilung www.aid.de)

Waldlexikon

O, Ökologie

Die **Ökologie** (griechisch οἶκος *oikos* ‚Haus‘, ‚Haushalt‘ und λόγος *logos* ‚Lehre‘; also ‚Lehre vom Haushalt‘) ist ursprünglich die Teildisziplin der Biologie, welche die Beziehungen der Lebewesen untereinander und mit ihrer unbelebten Umwelt erforscht.

Wissenswertes

Rückkehr auf leisen Pfoten – die Wildkatze

Sie ist zurückgekehrt in unsere deutschen Wälder, die Felis silvestris, besser bekannt als die Wildkatze. Schon lange bevor die ersten Hauskatzen von den Römern in unser Land mitgebracht wurden, streifte die wilde Urform durch die Wälder Mitteleuropas. Durch die intensive Bejagung im 18. und 19. Jahrhundert wurde die Population auch in Deutschland stark eingeschränkt. Doch nun gibt es in den letzten Jahren vermehrte Anzeichen für die Rückkehr dieser geduldigen Ansitzjäger auf leisen Samtpfoten. Der Platzbedarf pro weiblichen Tier liegt zwischen 300 und 1.000 ha Wald und ist stark vom Nutzungsgrad und damit auch von der Beunruhigung durch den Menschen, sowie natürlich vom Nahrungsangebot für die Katzen abhängig. Männliche Tiere durchstreifen ein Gebiet von bis zu 2.500 ha und verteidigen dieses erbittert gegen andere Geschlechtsgenossen. Kalte Hochlagen und geschlossene Nadelwälder meidet sie als Lebensraum, Gebiete mit strukturreichem Waldbestand und einem ausreichenden Anteil an Totholz, um getarnt und versteckt ihrem Tages- und Nachtgeschäft nachzugehen, ziehen sie immer mehr an. Heimisch fühlt sich das kleine Raubtier vor allem in naturnahen Wäldern, bieten diese ihr doch genügend Schutz und Rückzugsraum und zudem noch jede Menge Nahrung. Diese besteht überwiegend aus Mäusen und anderen kleinen Nagetieren, aber auch unvorsichtige Jungvögel, das eine oder andere Kaninchen und sogar Insekten und Eidechsen gehören, wenn auch selten, zu ihrem Beutespektrum. Wildkatzen sind Einzeltiere, die sich nur während der Ranzzeit im Winter auf die Suche nach einem geeigneten Partner machen. Nach der Paarung im Januar/Februar gehen beide Tiere dann wieder eigene Wege. Nach ca. neun Wochen zieht sich die Mutterkatze zur Geburt an einen geschützten Platz zurück. Hierfür dient ihr oftmals der Wurzelteller eines umgestürzten Baumes, oder eine Baumhöhle. Hier bringt sie 2-3 behaarte, aber noch blinde Jungtiere zur Welt, die sie bis zu vier Monaten säugt. Nach zehn bis zwölf Tagen öffnen die Katzenwelpen ihre Augen und beginnen nun unter dem Schutz der Mutter die Welt zu erkunden. Das Weibchen kümmert sich in den kommenden 6 Monaten intensiv um die Aufzucht und Ausbildung der Nachzucht. Dann ist es für die Jungtiere allerdings so weit sich auf Wanderschaft zu begeben und sich eigene Lebensräume und Jagdreviere zu suchen. Hierbei nutzen sie Wanderstrecken, die ihnen ein Höchstmaß an Schutz und Deckung bieten. Offen Freiflächen können Wildkatzen bei ihren Besiedlungen nur schwerlich überqueren und auch große Verkehrswege sind ihnen oftmals ein unüberwindliches, wenn nicht gar tödliches Hindernis. Deshalb setzten sich Naturschützer bundesweit für eine Vernetzung von Lebensräumen für die Wildkatze durch Pflanzung von "Wanderbaumstreifen" und Wildbrücken ein.
Die Rückkehr der Wildkatze kann als gutes Zeichen für einen gesunden Naturhaushalt und Waldbestand gewertete werden. Wer weiß, vielleicht können wir schon bald über belegbare Nachweise dieses scheuen Jägers auf leisen Pfoten im Kreis Groß-Gerau berichten. (hz)

Zum Schluss

Winterwald

Ich geh in einen Winterwald hinein,
Der Winterwald muß voller Wunder sein.

Die Tannen stehen enge angeschmiegt,
Soweit das Land in tiefer Schneelast liegt.

Und keine Spuren gehen durch den Wald
Als vom Getier – und die verwehen bald.

Und manchmal ist ein Seufzen in den Bäumen
Wie Kinder seufzen unter tiefen Träumen.

Der Schnee liegt weiß so weit ich wandern will,
Da werden alle Menschenwünsche still.

(Hans Leifhelm)

An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (stp)

Impressum

Herausgeber:
Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Kreisverband Groß-Gerau e.V.
Dieselstr. 22C, 64546 Mörfelden-Walldorf
Telefon: (06105) 21363, Telefax: (06105) 403469
E-Mail: sdw-gg@gmx.de

Redaktion:
Friederike Heislitz (hz), Frank Stephan (stp)
Anschrift der Redaktion:
Frank Stephan
Spessartring 28, 65428 Rüsselsheim
E-Mail: stephan-koenigstaedten@t-online.de

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember) Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Das Infoblatt wurde erstellt mit freundlicher Unterstützung der

Stadtwerke Mörfelden-Walldorf

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Für eine lebenswerte Zukunft
SDW
Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald